

## Das Glück liegt in den kleinen Dingen

Der Lüne Cup 2024 war, wie schon im letzten Jahr, der Abschluss eines Mammutprojektes. Dieses Jahr hat er nicht im Anschluss an das DRC Finale stattgefunden. Nein. Dirks & Maltes Traumteam hat alternativ vorab die Newcomer Trophy organisiert. Es scheint, als liebten sie die Herausforderung.

Um deshalb gleich mit dem wichtigsten Punkt dieses Artikels zu beginnen: Aus tiefstem Herzen DANKE. Wirklich. Denn Zeit ist unser aller kostbarstes Gut. Die Selbstlosigkeit jedes einzelnen Helfers, der seine Zeit opfert, um uns Teilnehmern die Möglichkeit zu geben unvergessliche Momente zu erleben, kann man nicht genug wertschätzen. Und da ich Umarmungen als mein Mittel der Dankbarkeit definiert habe – fühlt euch alle an dieser Stelle ganz besonders feste gedrückt.

Apropos „unvergessliche Momente“:

Wen das Privileg ereilt, im Nachgang eines solchen Events ein paar Worte nieder zu schreiben, ist sicherlich bekannt. Ich darf quasi Revue passieren lassen, was geschehen ist. In Erinnerungen schwelgen. Und ehrlicherweise hat mich der Ausgang des diesjährigen Lüne Cups im Moment der Siegerehrung, aber auch im Nachgang, mit vielfältigen Gedanken & Emotionen konfrontiert. Offenkundig bin ich kein großer Fan von Workingtests. Trials interessieren uns einfach mehr. Aber wenn ich mich selbst beschreiben sollte, würde ich sagen, dass ich generell alles andere als ein Wettbewerbstyp bin. Ich liebe es hingegen, mit Oats zu trainieren. Das ist mein Allerschönstes. Und gleich danach kommt, anderen Retrievern bei der Arbeit zuzusehen.

Alles was Oats kann, hat sie auch beim Lüne Cup demonstrieren dürfen.

Sie kombiniert eine schöne Ruhe mit zuverlässigem Lining, einer hohen Führigkeit und einem natürlichen Jagdinstinkt. Das Gelände mit Heide, Wiesen und Birken- sowie Kiefernwäldern hat ihr ebenfalls gelegen, ist sie in einer solchen Umgebung doch aufgewachsen.

Allesamt gute Voraussetzungen, um wenigstens jedes Dummy in den gestellten Aufgaben einzusammeln. Hat auch geklappt. Das ist sowieso stets unser Ziel. Wenn es klappt, bin ich eine „happy Mary“. Somit bin ich nach dem letzten Dummy bereits absolut zufrieden gewesen. Teillaspekte, die besser hätten laufen können, nehme ich als Trainingsidee mit nach Hause. Alles weitere liegt sowieso nie in meiner Macht, das entscheiden die Richter.

Darüber hinaus sind einige persönliche Gespräche während des Lüne Cups hängen geblieben. In dem Zuge: Mir ist bewusst, dass niemand Besserwisser mag. Aber Positivdenker vielleicht.

Deshalb eine kleine Erinnerung:

So schwer es auch ist, wenn man in die Kategorie Gewinnermentalität fällt und mit hohen Erwartungen in so ein Event startet, fixiert euch bitte nicht auf die Kleinigkeit, die an dem Tag nicht funktioniert hat. Sondern freut euch über alles andere.

Glück ist nämlich

1. in den kleinen Dingen und
2. ein riesiger Faktor in diesem Spiel.

Wir dürfen nicht der Illusion erliegen, dass immer der beste Hunde gewinnt, sondern manchmal auch der, mit dem größten Glück. Als sich die Siegerehrung näherte, habe ich noch kurz mit unserem persönlichen Glücksbringer, der uns den Tag über begleitet hatte, zusammengerechnet, wie viele Punkte es wohl laut eigener Einschätzung geworden sein könnten. Wir summierten gerade ein „sehr gut“. Begonnen wurde mit der Verkündung des Judges Choice. Simone Hahn hat wirklich berührende Worte gefunden. Während ihrer Rede, merkte ich eine gewisse Neugier in mir

aufkommen, weil die Beschreibung des auserwählten Hundes Oats sehr ähnlich zu sein schien. Natürlich noch nicht ahnend, dass sie tatsächlich gerade über Oats selbst sprach. Für diese Auszeichnung bin ich den Richtern außerordentlich dankbar. Oats ist nämlich eher von der unspektakulären Sorte Hund. Den Richtern bei 50 Startern trotz allem in Erinnerung geblieben zu sein, freut mich unheimlich. Insbesondere für Oats, die immer und immer und immer wieder ihr absolut Bestes für mich gibt.

Auch wenn es ein langer Tag wurde, ist das Schöne am aufgekommenen Herbst und der früh eintretenden Dunkelheit wiederum, dass es nicht mehr möglich ist, ein Stechen durchzuführen. Somit hatten wir nicht nur drei Gespanne auf dem Treppchen, sondern gleich vier strahlende Gesichter.

Den dritten Platz mit 87/100 Punkten teilten sich zwei Susannes. Susanne Plundke mit Double vom Mitteldeich & Susanne Niggemeyer mit Hiltrud vom Hofesaat. Der zweite Platz ging mit 90/100 Punkten an den Routinier und Markierkönig Beechdale's Jazzman mit Kathrin Ziese. Für den Sieg reichten 92/100 Punkten. Auch wenn ich immer noch nicht weiß wieso, diese gehörten Oats.

Wahnsinnig rührendes Gefühl. Tränen sind im Dunkeln glücklicherweise unsichtbar. Freudentränen natürlich. Ein kleines bisschen traurig war ich nur, Oats bei der Siegerehrung nicht dabei gehabt zu haben. Weil ich, ehrlich, überhaupt nicht damit gerechnet hatte. Die Show hätte natürlich voll und ganz ihr gebührt. Andererseits weiß ich, dass Oats sicher weiß, wie unendlich stolz ich auf sie bin.

Dieser kleine Hund macht mein Leben zu etwas ganz besonderem.  
Danke Oatsy-Boatsy. Love you loads !

Maria Lohmann mit GOats vom Mitteldeich